

Joseph Beuys, ein Hase und viele tausend Bäume

Michael Heißenberg aus Ahrensburg war drei Jahre lang Assistent von Joseph Beuys. Zu dessen 100. Geburtstag hat er mit einer Aktion an die Baumpflanzung in Kassel erinnert.

Von Bettina Albrod

Ahrensburg. Joseph Beuys hat das Konzept der sozialen Plastik erstellt: Danach ist jeder durch sein kreatives Mitgestalten der Gesellschaft ein Künstler. Als Beuys diese These entwickelte, hörte Michael Heißenberg, der heute in Ahrensburg lebt, genau zu. Er war 1977 gerade 19 Jahre alt und hat nach dem Abitur und Zivildienst drei Jahre lang als Assistent von Beuys in Düsseldorf gearbeitet. Jetzt hat er aus Anlass des 100. Geburtstags des Künstlers an dessen Aktion von 1982 angeknüpft, als Beuys in Kassel 7000 Eichen gepflanzt hat.

„Joseph Beuys durfte damals nicht mehr an der Universität unterrichten“, erklärt Heißenberg, „aber es kamen viele Menschen zu den Ringgesprächen, um ihm zuzuhören.“ Für seine Aktionen und Ideen brauchte der Künstler Unterstützung, für die er drei Studenten anheuerte, darunter den jungen Ahrensburger. „Übermorgen kommt der Dalai Lama, kauf mal eine ordentliche Teetasse“, lautete ein Auftrag an Heißenberg, dann wieder sollten es „mehrere Pfund Butter für eine Fettecke“ sein.

Heißenberg wählte auch die Basalt-Stelen aus, die zu den Bäumen in Kassel gestellt wurden und die er in einem Buch gesehen und Beuys gezeigt hatte. „Die nehmen wir“, hatte der Künstler erklärt. Durch ihn kam Heißenberg, der später mehrere Firmen aufbaute, mit bekannten und berühmten Leuten zusammen. „Wir haben mit Andy Warhol ein Bier getrunken, und ich habe Rudi Dutschke und Petra Kelly getroffen.“ Denn Beuys engagierte sich für den Umweltschutz und gehörte wie auch Heißenberg zu den Gründungsmitgliedern der Grünen.

Heißenberg hat Beuys als „sehr zugewandten und großzügigen Menschen“ erlebt, der auch mal hungernden Künstlern, um sie zu unterstützen, ihre Kunstwerke abkaufte. Die studentischen Assisten-



Michael Heißenberg hat drei Jahre lang als Assistent von Joseph Beuys gearbeitet. Die Hasen sind mit einer Gussform von Joseph Beuys entstanden – jetzt erinnern sie im Rahmen einer Kunstaktion an den 100. Geburtstag von Beuys.

FOTO: BETTINA ALBROD

ten waren Chauffeur, Helfer, Drucker, Jungs für alles und gelegentlich auch selber Künstler. „Einmal hat Beuys seine Konzepte mit Kreide auf zwei Tafeln skizziert, und die Tafeln sind dann weggerutscht“, erinnert sich Heißenberg. Daraufhin habe Beuys seinen Galeristen angerufen, der diese neue „ausgerutschte“ Plastik kaufen sollte. „Während er auf ihn gewartet hat, hat er ein Blatt Papier zerschnipselt und auf einem Stuhl arrangiert. Da haben wir ihm vorgeschlagen, das doch zur Installation dazu zu nehmen“. Beuys gefiel der Vorschlag, und der Galerist zahlte mehrere zehntausend D-Mark dafür. „Die Installation steht heute in Liechtenstein im

Museum, das Geld hat Beuys gleich wieder in neue Projekte gesteckt.“

In diesem Beuys steckt also auch ein bisschen Heißenberg, der für den Meister das erste Computersystem der Grünen aufbaute, als es noch keine PC-Technik gab. „Zu Hause habe ich immer noch einige kleinere Stücke aus der Zeit bei Beuys.“ Dazu gehört die Gussform eines Hasen, der für Beuys ein besonderes Tier war: Mit seiner Aktion 1965 „Wie man dem toten Hasen die Bilder erklärt“, bei der er in einer Galerie genau das tat, schrieb er Kunstgeschichte. Mit der Gussform knüpft Heißenberg an Beuys soziale Plastik und die Baumpflanzaktionen an. „In Kassel hat Beuys 7000

Bäume gepflanzt, später wurden weitere 1000 Bäume als Baumkreuz von Ifta im Sinne von Beuys auf dem ehemaligen Todesstreifen gepflanzt.“

Heißenberg selber hat in Wulfsdorf das Pomarium angelegt. „Es umfasst derzeit etwa 60 Pflanzungen mit 1800 Bäumen zur Erhaltung alter Obstsorten in Norddeutschland“, beschreibt Heißenberg das Projekt. „In den nächsten vier Jahren werden weitere 3000 Bäume gepflanzt werden.“ So entstehe in Kooperation mit einer Reihe von Partnern eines der größten Sortenerhaltungsprojekte in Deutschland – auch das eine soziale Plastik im Sinne Beuys.

Zum 100. Geburtstag von Joseph Beuys am 12. Mai hat Heißenberg die verschiedenen Pflanzstätten mit dem „Projekt Ladestation“ verbunden. Dafür ist ein Findling am Fuße eines Obstbaums gesetzt worden, die Ladestation besteht aus einer Kupfer-Acht im Boden, die mit drei Ziegelsteinen mit goldenem Punkt korrespondiert. Dort werden jeweils drei Tonhasen „aufgeladen“, die aus der Form von Joseph Beuys gebrannt worden sind und anschließend als „Batterie“ an drei Pflanzorte gehen. Insgesamt hat Heißenberg eine Terrakotta-Armee aus 60 Tonhasen vorbereitet, sodass 60 Flächen mit einem Hasen ausgestattet werden können.



Vor vierzig Jahren: Der Meister 1981 im Kreis seiner Studenten: Joseph Beuys bei der Durchsicht eines Filmes, Michael Heißenberg (zweiter von rechts) war auch dabei.

FOTO: ARCHIV SIEGFRIED SANDER

Heißenbergs Pomarium

Michael Heißenberg war nach dem Abitur drei Jahre lang Assistent von Joseph Beuys, ehe er als Programmierer arbeitete und später eigene Unternehmen gründete.

Seit 2014 baut er auf Gut Wulfsdorf bei Ahrensburg das Pomarium zum Erhalt alter Obstsorten auf. Zudem ist er Vorsitzender der gemeinnützigen Gesellschaft zur Erhaltung untergehender Kulturgüter „Zeitlupe“, in der ein Bildarchiv, ein Textarchiv und Projekte zum Erhalt alter Obstsorten zusammen gefasst sind.

Alle Infos zum Pomarium unter: www.pomarium-gw.com